

Haupt. Alsbald¹⁾ griff er ihn und verhörte²⁾ ihn. „Welches Tempels Buddhastatue (ist das)?“ Die Antwort war: „Des Voller-Als-Gnaden-Tempel Buddhastatue.“ Als er nun Boten sandte und fragen ließ, da war sie in der Tat gestohlen. Die Abgesandten hoben an zu reden und berichteten genau die Umstände. Die Priester und die Patrone vernahmen es, versammelten sich, kamen, umringten den zerbrochenen Buddha, weinten und klagten: „O jammernswert! o schmerzenvoll!“ Welch Versehen war es denn nur gerade, daß unser großer Meister solche Räubernot erlitt? Ist³⁾ das Hochwerte Ebenbild im Tempel, so nehmen wir das Ebenbild und machen es zu unserm Meister. Seit es entschwunden war, was hätten wir nur nehmen und zum Meister machen sollen?“ Und die Schar der Priester schmückte⁴⁾ die Sänfte, setzte den beschädigten Buddha ehrfurchtsvoll hinein und weinte. Jenen Dieb trieben sie von sich, sahen ab von peinlicher Strafe⁵⁾ und ließen ihn laufen. Der Reisende⁶⁾ band ihn, schickte ihn zum Amt, und man schloß ihn ins Gefängnis ein⁷⁾. Gewiß ist zu wissen: dies Übel endend, ward das Zeichen kund. Aufrichtige Furcht ist da geboten. — Heilig-Geistiges⁸⁾ lebt und ist. Wie im 12. Faszikel des Nirwana-Sutra Buddha sagt: Unser Herz hält das Große Gefährt⁹⁾ hoch und wert. (Jemand) hört, daß ein Brahmane das Hōtō¹⁰⁾ schmätzt, und schneidet dessen Lebenswurzel¹¹⁾ ab. Solchem Grund und Zusammenhang (*inen*) zufolge wird er von da an und ferner hin nicht in die Hölle stürzen. — Weiter heißt es in jenem Sutra im 33. Faszikel: Eines Lästere¹²⁾ Generation wird für ewig vertilgt. Dieser Auffassung zufolge hat also, wer eine Ameise tötet oder schädigt, doch Mordschuld. Doch ob auch (jemand) einen Lästere¹³⁾ tötet, so hat er doch keine Mordschuld. Damit wird Obiges gesagt. — *Solch einer schmätzt und lästert Buddha, Dharmā¹⁴⁾ und die Priester und verkündet nicht den Lebewesen zugute die Lehre. Weil er ohne Dankgefühl¹⁵⁾ ist, ist, der ihn tötet, ohne Schuld.* —

Dreiundzwanzigstes *En*¹⁶⁾: **Des Miroku Bosatsu ehern Ebenbild, II 23.**
vom Dieb geraubt, tut Geisteszeichen kund und offenbart den Dieb.

Während der erlauchten Regierung Shōmu Tennō's durchwanderte ein kaiserlicher Bote¹⁷⁾ die Nacht und kam durch die Hauptstadt. Da um Mitternacht war auf dem Gräberfeld südlich vor dem

Katsuragi-Nonnen-Tempel¹⁸⁾ ein weinend Rufen, das sagte: „O Schmerzen! o Schmerzen!“ Der Kaiserbote vernahm es, eilte herzu und sah, da hatte ein Dieb das ehern Bild des Miroku Bosatsu genommen und zerhieb es mit einem Steine. Er packte ihn und frug; da antwortete jener, gestand und sagte: daß es des Katsuragi-Nonnentempels ehern Bild sei. Er stellte das Bild (wieder) in den Tempel. Der Dieb jedoch ward dem Amt überliefert und ins Verwahrsam getan. —

Hat auch der des wahren Gesetzes Leib¹⁹⁾ habende Buddha nicht Leib von Fleisch und Blut; wie sollte es ihn da schmerzen? Dies geschah nur, sein ewig Sein und unveränderlich Wesen²⁰⁾ anzuzeigen. Auch dies ist wundersames Geschehen.

Vierundzwanzigstes *En*²¹⁾: **König Enra's Teufel-Boten²²⁾ II 24.**
empfangen Bewirtung²³⁾ von dem Mann, der (zu Enra) befohlen ist,
und lassen ihn laufen.

Nara no Ihashima²⁴⁾ war ein Mann des 5. Quartiers²⁵⁾ der 6. Straße²⁶⁾ der linken (Hälfte der) Hauptstadt Nara. Er wohnte in der Ortschaft²⁷⁾ westlich des Großen Friedenstempels²⁸⁾. Während der Regierung der Himmlischen Majestät Shōmu's ließ²⁹⁾ sich jener von des dortigen Großen Friedenstempels Sutrenfonds Geld dreißig³⁰⁾ Pfund³¹⁾ geben, ging damit zum Hafen³²⁾ Tsuruga³³⁾ in Echizen, handelte damit und kaufte ein³⁴⁾. Als er es nun herzutransportieren gedachte und daran war, es auf ein Schiff zu laden und herzubringen, wurde er plötzlich krank. Er hielt das Schiff an, dachte nun allein zu kommen, mietete ein Pferd und kam geritten. Als er nun in Omi's Hochinselgau³⁵⁾ zu Shika's Karasaki³⁶⁾ gelangte und sich umsah, jagten drei Männer hinter ihm her, etwa ein Cho noch von ihm entfernt. Als er aber zu Yamashiro's Uji-Brücke³⁷⁾ kam, gelangten sie dicht an ihn heran, kamen neben ihn und zogen mit ihm. Ihashima fragte: „Wer seid ihr? und wohin des Wegs?“ Sie antworteten und sprachen: „Wir sind Boten, ausgesandt, Ihashima zu König Enra's Palast zu rufen“. Ihashima vernahm es und fragte: „Der Gerufene bin ich. Was ist's, daß ihr mich rufen sollt?“ Die Boten, die Teufel, antworteten und sprachen: „Wir sind erst zu deinem Hause gegangen; als wir fragten, antwortete man: ‚Er ist auf Handel ausgegangen und noch nicht zurück-